

Petition: Adoptionsrecht für homosexuelle Paare

BERN. Die Mehrheit der Schweizer will laut einer Studie, dass Homosexuelle Kinder adoptieren können. Nun macht eine Petition das Thema zum Politikum.

Zwei Mütter, die zusammen am Elternabend sitzen, oder zwei Väter, die ihr gemeinsames Kind am Fussballmatch anfeuern: Solche Szenen könnten in wenigen Jahren Realität werden – zumindest, wenn es nach dem Willen der Schweizer geht. Laut einer neuen Studie des Forschungsinstituts Isopublic sind 53 Prozent der Befragten dafür, dass homosexuelle Paare Kinder adoptieren dürfen. Das sind fast 12 Prozent mehr als vor sechs Jahren. Zudem befürworten fast zwei Drittel die Stiefkindadoption,



Zwei Väter: Eine Mehrheit der Schweizer stört dies nicht. AP

bei der Homosexuelle das leibliche Kind ihres Partners anerkennen.

Die Umfrage ist Wasser auf die Mühlen des Komitees Familienchancen, das gestern

eine Petition zum Adoptionsrecht für Homosexuelle einreichte. «Die Resultate zeigen klar: Die Politiker haben keinen Grund mehr, weiterzuschlafen», sagt Sprecher Moël Volken. Rechte und bürgerliche Parteien lassen sich aber nicht zur Eile antreiben: CVP und SVP stellen sich klar gegen die Volladoption. «Es gibt ein Recht der Kinder auf Eltern, aber kein Recht der Eltern auf ein Kind», sagt CVP-Sprecherin Marianne Binder. Sogar richtig heftig wird die EDU: «Homosexuelle Eltern haben einen schlechten Einfluss auf ein Kind. Wer sich für eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft entscheidet, hat den Anspruch auf Kinder verwirkt», so Nationalrat Andreas Brännimann.

Klar für die Volladoption ist

6000 Kinder mit Gay-Eltern

ZÜRICH. Laut Schätzungen wachsen zurzeit 6000 Kinder in der Schweiz mit homosexuellen Eltern auf, die meisten davon bei zwei Müttern. Fast die Hälfte der Kinder stammt aus früheren, heterosexuellen Beziehungen. Die anderen wurden in die so genannten Regenbogenfamilien hineingeboren – durch künstliche Befruchtung oder indem sich lesbische Frauen mit heterosexuellen oder schwulen Männern und Paaren zusammensetzten. Laut Moël Volken würden mit dem Adoptionsrecht für Homosexuelle nur wenige Kinder hinzukommen: «Es wären höchstens 10 bis 20 pro Jahr.»

hingegen die SP. Grössere politische Chancen als der Volladoption gibt SP-Nationalrat Mario Fehr aber der Stiefkindadoption. Hier zeigen sogar CVP-Parlamentarier wie Kathrin Amacker Diskussionsbereitschaft. HA

ANZEIGE

GESAGT

«Pokern ist ein Geschicklichkeitsspiel. Es zeichnet sich dadurch aus, dass man das Geschick und das Gespür hat, im richtigen Moment auch wieder abzubrechen.»

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf zum Poker um den UBS-Staatsvertrag. Ihr Departement muss derweil den Bundesgerichtsentscheid durchsetzen, wonach Pokern eindeutig ein Glücksspiel sei und darum ins Casino gehöre.



Glarus: Parlamentswahlen manipuliert?

GLARUS. Bei den Glarner Parlamentswahlen Ende Mai kam es möglicherweise zu Unregelmässigkeiten. Ein SP- und ein SVP-Politiker stehen unter Verdacht, die Wahlen manipuliert zu haben. Die Nachprüfung der Wahlzettel hatte ergeben,

dass der SVPler 68-mal kumuliert aufgeführt war. Bei dem SPler waren es 44-mal. Der Regierungsrat hat nun Strafanzeige gegen unbekannt beim Verhöramt eingereicht. Die beiden Politiker gaben an, nichts Unrechtes getan zu haben.

IV-Bezüger stahl und knackte Geldtresore

LAUSANNE. Bei den IV-Ärzten blickte er apathisch in die Ferne, mit seiner Bande ging er auf Einbruchstour: Das Bundesgericht hat die Verurteilung eines Mannes aus Zürich zu dreieinviertel Jahren Freiheitsstrafe wegen Betrugs und Diebstahls bestätigt. Der Mann hatte 2001 einen Auffahrunfall verursacht und dabei eine Hirnverletzung erlitten. In den Folgejahren bezog er von der Suva und der IV Leistungen über 330 000 Franken. Bei den ärztlichen Untersu-

chungen zeigte er sich jeweils schwer behindert. Später konnte ihm die Polizei nachweisen, dass er zwischen Februar 2002 und April 2006 als Teil einer Bande in Liegenschaften, Baucontainer und Poststellen eingebrochen war. Seine Aufgabe bestand in der Auswahl, der Beschaffung und dem Lenken der verwendeten Fahrzeuge. Zudem brach er Türen und Fenster auf, riss Tresore aus den Wänden und half dabei, diese abzutransportieren und zu öffnen.

Für den Grillplausch im Coop Restaurant.

Jeden Freitag und Samstag Grilltage

Rindshamburger, 200 g	14.50
Schweinsnierstück, 180 g	16.50
Rindshuftspieß, 180 g	19.50*
Lachsforellenfilet, ca. 200 g	17.50*

Fleischerkunft: Schweiz
Fischerkkunft: Zucht, Frankreich

Inkl. Beilagen nach Wahl vom Buffet

www.coop.ch/restaurant
*Nur in grösseren Coop Restaurants erhältlich.



Für mich und dich. restaurant